

09. Oktober 2017

Perfekt ausbalanciert

MARKGRÄFLER MUSIKHERBST 2: Orchesterkonzert in Müllheim.



Hisasue Foto: pro

Johann Sebastian Bach – eingerahmt von Felix Mendelssohn Bartholdy und Igor Strawinsky. Die Konzertdramaturgie des Stuttgarter Kammerorchesters beim Auftritt in der voll besetzten Martinskirche Müllheim überzeugt, beziehen sich doch beide Komponisten stark auf das barocke Vorbild. Dass Bachs Cembalokonzert in d-Moll BWV 1052 dabei auf einem großen Konzertflügel gespielt wird, ist zunächst gewöhnungsbedürftig, fehlt doch der silberne Cembaloglanz in den vielen Dreiklangsbrechungen. Aber der junge japanische Pianist Wataru Hisasue, "Rising Star" der Freiburger Musikhochschule, geht so behutsam und geschmackvoll mit der Klaviatur um, dass das gewählte Instrumentarium zur Nebensache wird.

Hisasue arbeitet die Motorik hinreißend heraus, ohne dabei zu perkussiv zu werden. Das Stuttgarter Kammerorchester präsentiert sich unter der Leitung von Stephen Smith als perfekt ausbalanciertes Ensemble, das auch auf modernen Instrumenten durch klare

Phrasierungen und Non-Vibrato-Spiel wie im Adagio die Musik von Johann Sebastian Bach transparent werden lässt. Die Haltetöne werden gespannt – nichts ist statisch. Auch Hisasues Klavierspiel hat diese Beweglichkeit, exemplarisch zu hören bei der ganz frei gespielten Zugabe, dem "Lied ohne Worte" in f-Moll op. 67 Nr. 2 von Felix Mendelssohn Bartholdy.

Dessen Streichersinfonien Nr. 10 in h-Moll und Nr. 12 in g-Moll rahmen das exquisite Konzert des Markgräfler Musikherbstes ein. Der Einfluss von Bachs Musik ist bei diesen Jugendwerken in jedem Takt zu spüren. Die rhythmische Energie wird von den homogenen Streichern gerade zelebriert. In den Fugen verbindet sich Präzision mit einer enormen Spielfreude. Vor allem behält die Musik trotz der kontrapunktischen Verwicklungen ihre Leichtigkeit und Virtuosität.

Auch Igor Strawinskys Concerto in Re, komponiert im Jahr 1946 für Paul Sachers Basler Kammerorchester, fordert ein leichtgängiges, musikantisches Orchesterspiel. Ob federnde Tonwiederholungen, feine Nuancen in der Dynamik oder rhythmische Verschiebungen wie im charmanten Arioso Andantino – das Stuttgarter Kammerorchester schöpft auch hier aus dem Vollen.

Autor: Georg Rudiger

| WEITERE ARTIKEL: KLASSIK |

"Emotion und Transparenz – das ist es"

BZ-INTERVIEW: Ivor Bolton über sein Berlioz-Projekt mit dem Freiburger Balthasar-Neumann-Chor. **MEHR**

Aufs Land und in die Ferne

Der Freiburger ensemble recherche startet am Dienstag in seine Freiburg-Saison 2017/18 / Personelle Wechsel. **MEHR**

Lang Lang sagt Konzerte ab

Grund: Sehnenentzündung. **MEHR**